

# Halle und Umgebung.

Halle, 4. Dezember.

## Eine Steuererhöhung

wird von Kennern unseres städtischen Etats für das kommende Jahr für unermesslich gehalten. Es gehen darüber allerlei Gerüchte in der Stadt um; die einen wollen wissen, daß wir 8 Proz. Erhöhung bekommen, die anderen behaupten, es würden nicht weniger als 15 Proz.

Dieser Erzählungen gegenüber ist zu bemerken, daß solche Schätzungen keinen realen Boden haben. Ehe die Etatsberatungen nicht weiter vorgeschritten sind, ist nicht abzusehen, wie sich die Dinge gestalten werden. Es können sich da Geschäfte, Abträge ergeben, die das Exempel, wenn der Magistrat tatsächlich eine wenig erfreuliche Rechnung aufmachen müßte, wesentlich verändern.

## Der Bauauschuß

beriet gestern über die Feststellung eines Gasbeitragskosten-satzes sowie von Kanalbaukosten-sätzen. Nach mehrstündigen Verhandlungen beschloß man, eine zweite Sitzung vorzunehmen.

Ein dritter Punkt betraf die Neuverpflichtung der Brunnenstraße auf der Straße Gabelsbergerstraße zur Burgstraße. Es hat sich ergeben, daß es sich um eine historische Straße handelt; infolgedessen können die Anlieger nicht zu den Kosten der Neuverpflichtung herangezogen werden. Der Bauauschuß bewilligte die Kosten mit 12 100 Mk. aus dem Dispositionsfonds.

Weiter verhandelte man über den Ausbau der Gießbachenerstraße. Mit den Baumanplantungen will man demnächst vorgehen; es sollen streifenweise auf der Seite nach der Saale zu Anlagen geschaffen werden. Der Auschuß, dem die Zeichnungen vorliegen, gewann erneut den Eindruck, daß die Straße, wenn sie erst mal fertig ist, ein sehr hübsches Bild gewähren wird, und genehmigte die Vorlage.

Dem beantragten Landbaustein am Wettinerplatz, der sich mit Rücksicht auf den Museumsneubau als nötig erweist, stimmte man zu.

Darüber wurde über die Anlage von Sammelbehältern für das Hallenschwimmbad beraten. Es ergibt sich durch diese Anlagen eine jährliche Betriebsersparnis von 7000 Mk.

Für das Tiefbauamt soll die Stelle eines Disson-Ingenieurs als Beamtenstelle errichtet werden. Es sind dafür 3000 Mk. aufzuwenden. Der Bauauschuß stimmte zu.

## Religion ist eine Kulturmacht.

Vortrag im Verein der fortschrittlichen Volkspartei.

Auf Einladung des hiesigen Vereins der fortschrittlichen Volkspartei hatten sich gestern Abend recht zahlreiche Damen und Herren in Brunner's „Bellene“ in der Pflanzstraße eingefunden, um der ersten Versammlung der fortschrittlichen Volkspartei während der diesjährigen Winterkampagne anzuhören. Als Redner war Herr Pastor Graue von St. Marien in Berlin, Landtagsabgeordneter für Brandenburg, gewonnen worden. Nachdem Herr Rechtsanwalt Dr. Schreiber die Versammlung eröffnet und die Anwesenden begrüßt hatte, erteilte er dem Redner des Abends das Wort, der einleitend betonte, daß er das Thema nicht behandeln wolle als Parole vor der Gemeinde, sondern als Kulturpolitiker vor interkonfessionellen Zuhörern.

In der Politik hat man es zu tun mit Wirklichkeiten. Zu solchen entscheidenden Wirklichkeiten gehört auch die Religion, denn gleich in welche Konfessionen sie auch gehalten sein mag.

## ist Religion eine Kulturmacht?

Redner beantwortete die Frage und weist auf den Gebiet der bildnerischen Kunst nach, wie die Religion hier fördernd gewirkt hat. Die längst bekannten Befunde der Religion sind großartige Denkmäler des menschlichen Schritts. Sicherlich hat Goethe recht, wenn er sagt, daß die Menschen nur dann produktiv in Schrift und Kunst sind, wenn sie religiös empfinden. Religion und Kunst wachsen aus denselben Quellen; sie sind wie Bruder und Schwester, wohl verschieden in der Art, aber doch miteinander verbunden. Ein Friedrich Nietzsche hätte nie sein ereignisreiches Nachspiel schreiben können, wenn nicht religiöse Empfindungen sein Inneres erfüllten. Das Einwirken der Religion finden wir sichtbar in Bildern, Skulpturen und Gebäuden. Das Standbild der Nürnberger Madonna, die Bildnisse der verschiedenen Madonnen, die katholischen Kirchenbauten mit ihrem Prunk lehren uns, daß der

## Katholizismus eine solche Kulturmacht

gewesen und auch heute noch ist. Im Hallischen Stadtbild wird man sicher die alten Kirchen, von katholischen Menschen gebaut, nicht missen wollen. Sinnstüchtig der bildnerischen Kunst hat der

## Protestantismus wenig geleistet.

Betrachten wir uns den Berliner Dom, so werden wir aus der Enttäuschung nicht herauskommen. Dieser Mangel für den Protestantismus findet aber seine Krönung darin, daß er 1. die katholischen Kirchen bereits vorfindet, 2. daß bei seinem Entstehen keine Geländemittel vorhanden waren und 3. als man solche hatte, wir in der schlimmsten Periode der Architektur lebten. Großes hat aber der Protestantismus geleistet auf dem Gebiet der Musik. Ohne einen Sebastian Bach, dem berühmten Meister der Leipziger Thomaskirche wäre ein Beethoven schlechterdings nicht denkbar, ohne Bach kein Händel und selbst Richard Wagner ist ohne den großen Meister befehl. Von politischer Auffassung getragen, findet man in kultureller Hinsicht den Unterschied zwischen Katholizismus und Protestantismus darin, daß jener Materialisiert, dieser aber sakularisiert, jener die Vernunftklärung wider seinen Willen vornehmen läßt, dieser sich auf das eigentliche Gebiet religiöser Fragen beschränkt und so die Kunst längst aus der pastoralen Anstalt entlassen und der pastoralen Einwirkung entzogen hat.

In praktischer Beziehung können wir finden, daß enge Beziehungen zwischen

## Religion und Wirtschaftsleben

bestehen. Den besten Beweis dafür liefert die gegenwärtige Ausstrittsbewegung. Die Sozialdemokraten lehnen die Religion und die Kirche ab, weil sie nicht sozial genug sind. Alle Formen führen zurück auf den großen Strang nach Babylon und Vorderasien, über die Propheten und Jesus nach Rom und Wittenberg. Das Christentum baut sich auf den Untergang des Bauerntums des römischen Reiches, des Lutherium beruht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kleinbauern- und Bürgerthums, der Calvinismus predigt die Arbeit und wurzelt in dem heutigen modernen Kapitalismus, wie man das in Deutschland bei den Herrenbütern findet. Worin liegen die Geheimnisse des wirtschaftlichen Erfolges beim Judentum? Nirgend anders als in der strengsten Beobachtung des vierten Gebotes mit seiner Folgerung, daß es die wohlgerhe und die lange lebet auf Erden. Religion wird immer eine Kulturmacht bleiben. Eher kann man sagen, daß irgend ein Entel von Weibrecht oder Bebel in 50 Jahren Präsident der Republik Preußen sein wird, als daß man in 500 Jahren von einem Reichswarden der Religion wird reden können. Das Aufstiegszeitalter von 1750 bis etwa 1800 hat der Religion als solcher nichts zu schaden vernichtet, wir leben heute, daß trotz aller Anstämpfung die Kirche heute mächtiger als je ist.

Die große Gefahr der Ausstrittsbewegung liegt darin, daß die sogenannten Gebildeten glauben, der Kirche den Rücken kehren zu müssen. Die Folge davon wäre, daß dann die Kirche nur mit Ungebildeten zu tun bekommt. Liberale Lösung muß sein: Eintritten in die Kirche und scharfe Kontrolle derselben, damit eine Reform eintritt. Jeder muß sich um die Kirche kümmern, zu der er gehört, damit diese nicht mit ihrer Materialisierung zu einer Gefahr für den Staat wird. Humane Gestaltung, soziale Fürsorge und nationale Kraft sollen und müssen die Grundlage der Kirche in jeder Form sein.

## Das Problem der

## Disfidentenfrage

muß im Interesse des Staats und seiner eigenen Sicherheit gelöst werden. Es kann nicht von gutem Erfolge sein, wenn man die Kinder aus der Kirche ausgetretener Staatsbürger in irgend einen Religionsunterricht gewaltsam hineinzwängt. Mit solchem Vorgehen wird der Materialisierung nur Vorhub geleistet. Im Staatsinteresse ist es besser, diese Kinder werden in Dünsten eines Religionserlöses ergehen, als daß man sie mit den dicksten nicht anerkannten Religionsgrundlagen füttert. Ebenso muß verlangt werden, daß den freireligiösen Gemeinden Korporationsrechte zuerkannt werden und man nicht auch in dieser Beziehung den Staat zu entlasten schreibe. Das Behalten muß sein: Die Staat zu entlasten und die Kirche zu entlasten. Die Kraft der konfessionellen Parteien liegt darin, daß sie sich als Vertreter der Religion ausgeben. Das Zentrum macht sich die gleiche Kraftquelle zunutze, indem es Seele und Auge aufkündet, läßt im Hinblick auf die Ziele der alleinstehenden katholischen Kirche. Die Sozialdemokratie hat eine ähnliche Quelle in dem Gebilde des Antifastikates, wobei sich die genannten Parteien leiten lassen von persönlichen, egoistischen Interessen. Der Liberalismus und der Fortschritt sind in Religionsfragen ohne ein persönliches Interesse und nur geleitet von dem Gedanken Glück und Freiheit hervorzuheben. Gelting das, dann gehört uns die Zukunft, dann werden wir empfinden, daß ist Religion eine Kulturmacht. E. Sch.

## Zur Dienbotenversicherung

nahm eine vom hiesigen Frauenbildungsverein gestern Abend nach dem „St. Nikolaus“ einberufen, sehr stark besuchte Hausfrauenversammlung folgende Resolution an:

Die Versammlung begreift mit Freude das Geseh; sie vertritt sich davon eine Abhilfe für schwere, bisher bestehende Schäden und beschließt daher, das Geseh im Sinne des Gesehgebers zur Ausführung zu bringen. Die Versammlung erkennt es als Notwendigkeit, daß die Diennehmer durch die vom Geseh ihnen vorgeschriebene Beitragsleistungen angezogen werden, die durch das Geseh getroffene Festlegung auszunutzen. Der Gesehgeber vertritt die Ansicht, daß die hier versammelten Hausfrauen beschließen aus dem oben angeführten Grunde überreicht die Ein Drittel-Beitragszahlung zu leisten und in ihren Kreisen die Dienthgeber zu dem heute gefassten Beschluß anzuregen.

## Die Beiträge zur Dienbotenversicherung

wurden vor einigen Tagen in öffentlichen Vorträgen, z. B. im Allgemeinen Bürgerverein, in bestimmten Zahlen angegeben. Als wir nun zukünftige Stelle erfordern, liegen indes die g a n z e n a u c h n u c h n i c h t f e i t. Sobald die Zahlen endgültig fixiert sind, werden wir sie in unseren Lesern bekannt geben.

## Vollversammlung der Handwerkskammer.

Heute vormittag 10½ Uhr begann im Stadterordneten-Sitzungsale die zweite Vollversammlung der Handwerkskammer im Geschäftsjahr 1913 unter dem Vorsitz des Herrn Tischlermeister S y n d o r f. Als Vertreter der Regierung wollte der Sitzung Herr Regierungsrat Bogatzki-Werschburg bei. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit einem Reichsbild, Herr Regierungsrat Bogatzki überbrachte die Grüße des Herrn Regierungspräsidenten und sprach die Versicherung aus, daß die Regierung dem Handwerk aus fernherhin wohlwollend entgegenkommen werde. Gewissermaßen als Weihnachtsbescherung überbrachte er eine Verordnung der Regierung über die Sitzung. Auf die Besetzung des Geschäftsrates und des Secretärs über die Tätigkeit des Beauftragten wurde verhandelt. Man schritt dann zu Punkt 4 der Tagesordnung über: Änderung der Regelung des weiblichen Beitragswesens und Festsetzung einer Nebenabgabebestimmung für weibliche Handwerker betr. Zulassung zur Meisterprüfung ohne Gelehrtenprüfung (Beauftragter Name). Nach längerer Diskussion wurde die Neuregelung im weiblichen

# Klein- u. Zier-Möbel. Billige Weihnachts-Preise.

Rauchische mit und ohne Metallplatte, Zierische, Nähtische, 4teilige Satische, Schreibische, Bücher- und Notenschränke, Wandschränke, Jalousieschränke, Vitrinen, Truhen, Piederstale, Ofenbänke, Büfetritte, Etagern in Holz und Messing, Schreibischsessel, Liege- und Schaukelstühle, Blumenkrippen, Papierkörbe, Rohrmöbel, Worpweder und Dielen-Möbel, Garderoben, vollständige Zimmereinrichtungen in weiß, Frisiertische, Hut- und Blusenschränke, Spiegel, Wäschepuffs, Schleifen- und Schlierschränken, Arbeitsständer, Bettschirme. Kinderzimmermöbel: Bettstellen, Wickelkommoden, Schränke, Schreibpulte. Metallbettstellen in Messing und Eisen, vollständige Schlafzimmer in allen Holzarten.

Nähkörbe, Nähbeutel, Nadeletuis, Nähkasten.

Leder-Club-Sessel, Leder-Sofas  
erstklassige Arbeit, bequeme Modelle, sehr preiswert.

# A. Huth & Co.

Gr. Steinstr. 86/87. Halle a. S. Marktplatz 21.

Zunächst ergreift der Reichstanzler das Wort zu folgenden Ausführungen:  
 Meine Herren! Der Abgeordnete von Calfer hat gestern am Schluß die Frage an mich gerichtet, wie denn nun weiter die Politik in Elsaß-Lothringen geführt werden soll. Ich will Ihnen darauf sofort antworten und zugleich auf einige Angriffe eingehen, die gestern gegen mich gerichtet worden sind. Man hat mir vorgeworfen, ich hätte von den Zivilbehörden in Elsaß-Lothringen gänzlich geschwiegen. Mir ist es nicht eingfallen, durch mein Schweigen eine Kritik an der Haltung der Zivilbehörden in Elsaß-Lothringen zu üben. Worum handelte es sich gestern und nachträglich auch heute? Um Angriffe auf die Militärverwaltung. Das ist doch der Kern der Sache. Darüber habe ich gesprochen. (Großer Lärm; Präsident Dr. Rumpf: Ich bitte, den Herrn Reichstanzler auszusprechen zu lassen und die Zurück zu unterlassen.) Mir ist weiter vorgeworfen worden, daß ich mich bei meiner Darstellung lediglich auf Militärberichte und nicht auf die Zivilberichte bezogen hätte. (Fortgesetzt: Unruhe links.) Das ist unrichtig. Ich kenne die Zivilberichte ganz genau. (Lärm links; Glocke des Präsidenten.) Meine Herren! Ich werde eine Pause machen, bis es dem Herrn Präsidenten gelungen ist, mir diejenige Ruhe zu verschaffen, um weiterzusprechen zu können. (Wiederholter Lärm links; Glockenschlagen des Präsidenten.) Meine Herren! Ich wiederhole, ich kenne diese Berichte ganz genau und habe sie bei meiner Darstellung verwertet. Ich habe ausdrücklich betont, daß über die Frage, ob die sibirische Sicherheit verlagert ist, ein starker Widerspruch der Ansichten zwischen der Militär- und der Zivilverwaltung besteht. Ich habe weiter ausdrücklich hervorgehoben, daß die mangelnde Kooperation zwischen Militär- und Zivilbehörden zum großen Teil schon an den unmerklichen Vorgängen in Zabern war und daß nur der anwahnende Kontakt beider wieder zu normalen Zuständen führen kann. Wie soll ich das alles sagen können, ohne daß ich die Berichte der Zivilbehörden kenne! Wenn ich diejenigen Vorgänge dargestellt habe, auf Grund deren das Militär eingeschritten ist, so muß ich mich doch auf die Darstellung der Militärverwaltung stützen. Es ist doch unmöglich, das anders zu machen. Die Aussagen der Zivilbehörden über die Vorgänge am 28. November beziehen sich im wesentlichen auf die Ereignisse bei der Räumung des Schloßplatzes und auf die Behandlung der Verhafteten.

Ich habe betont, daß für das Verfahren bei der Räumung des Schloßplatzes im Gefeß kein Grund zu finden ist. Ich habe absichtlich ganz lebenshaftlos gesprochen. Ich habe mich mit vollem Entwerden mit dem Statthalter für die Einführung der Verfassung eingefügt. Nicht die Verfassung ist an den Vorgängen schuld, auch vor deren Einführung haben wir in Elsaß-Lothringen Übles Dinge erlebt. Kein Mensch hat erwarten können, daß die Selbständigmachung des Elsaß-Lothringischen Volkes ohne Erschütterung vor sich gehen würde. Wir dürfen also in dieser ersten Stunde die Geduld nicht verlieren. Ich nenne die Stunde erst, nicht, weil ich für meine Stellung fürchte oder wegen der beantragten Mißbilligung meiner Politik, sondern erst angesichts der Gefahr, daß eine tiefe Kluft zwischen Arme und Volk sich aufte und dies zu verhindern, habe ich auf die Notwendigkeit eines harmonischen Zusammengehens zwischen Militär- und Zivilbehörden hingewiesen.

Eine Nebenregierung besteht nicht, es gibt nur eine Hauptregierung, für die ich dem Kaiser verantwortlich bin, und wenn ich diese Verantwortung nicht mehr tragen kann, so werden Sie mich nicht mehr in dieser Stellung sehen. Die Wahlung zu harmonischem Zusammengehen von Militär- und Zivilbehörden ist von allerhöchster Stelle an die Beteiligten gerichtet worden, wenn gefehlt worden ist, wird gefehlt werden. (Lebhafte Beifall rechts, Japsen links.)

**Zander und Poljei.**  
**Trapani (Sizilien), 4. Dezember.**

1500 Bauernbündler marschierten gestern nach die Präfectur und verlangten die Freilassung von 20 verhafteten Genossen. Als ihrem Wunsch nicht Folge geleistet wurde, griffen sie die Polizei an und verwundeten 25 Polizisten durch Steinwürfe. Die Ordnung konnte erst durch Truppen wieder hergestellt werden. 80 Bauern wurden verhaftet.

**Frau Bankhoff und ihre „Männer“.** Aus London, 4. Dez., wird gemeldet: Der Wäse-Steuer-Milliardier, der heute aus Amerika in Plymouth eintraf, hat sich verlobt mit Frau Bankhoff, die bei ihrer Landung verhaftet werden soll. Die Brautjungfermutter hat indes alles in Bewegung gesetzt, um die Verhaftung zu verhindern. Eine bewaffnete Abteilung derselben befindet sich in Plymouth. Auch ist ein Schnellpostwagen gemietet worden für den Fall, daß Frau Bankhoff nach einem anderen Landungsplatz gebracht wird.

**Sanddirektor Stof wird nicht ausgeweiht.** Aus Greis, 4. Dezember, wird gemeldet: Nach einer an die biesige Staatsanwaltschaft gelangten Nachricht, wird die französische Regierung den in die Fremdenliste geführten früheren Direktor des Bankvereins Zeulenroda, Stof, der den Bankverein um etwa 300 000 Mark geschädigt hat, nicht ausweisen.

**Vom Preisenschießen des Bundes Deutscher Verkehrsvereine.** Aus Leipzig, 4. Dezember, wird gemeldet: Der Bund Deutscher Verkehrsvereine hat bekanntlich zu Anfang dieses Jahres einen Wettbewerb ausgeschrieben zur Erlangung guter, auch künstlerischen Anforderung genügender Photographien, die als Bildmutter für die Werbearbeit des Bundes dienen sollten. Nach der Zeit der Einträge hat das Ergebnis des am 31. Dttbr. abgelaufenen Wettbewerbs ein sehr befriedigendes, indem rund 4000 Bilder dem in dieser Reihe in Leipzig tagenden Preisgericht vorgelegt wurden. Das gefamte Widerrmaterial wird vom 5.-16. Dttbr. im großen Saal des Sandlungshotels zur Ausstellung gelangen.

**Neumannsdorf.** Aus Dortmund, 4. Dezember, wird gemeldet: Auf der Rede der Reichstagsabgeordneten während der Frühstunde der Versammlungen durch folgende Wörter

**Wintersportverträge nach dem Harz.** Falls die Witterungsverhältnisse sich nach der Ausstellung des Winterparagrafen zu Gunsten der Bergbahnen bessern, werden die Winterverträge zu einer folgenden Sommerreise zu ermäßigten Preisen nach dem Harz zur Verfügung kommen: Von Berlin am 10. Januar nach Braunlage, 17. Januar und 14. Februar nach Schierke und Elend. Von Magdeburg am 28. Dezember, 11. Januar, 8. Februar nach Braunlage, 18. Januar und 15. Februar nach Schierke. Von Altona am 17. Januar und 14. Februar nach Schierke und Elend. Von Hannover am 4. Januar nach Bad Sachsa, 11. Januar nach Clausthal, 17. Januar und 14. Februar nach Schierke und Elend, 8. Februar nach Braunlage. Von Halle a. S. am 7. Februar nach Braunlage. Von Leipzig am 17. Januar nach Schierke und Elend. Prospekte von den Harzer Winterportplätzen sind kostenlos erhältlich durch das Internationale öffentliche Verkehrsamt in Berlin, Unter den Linden 14.

**Schiffbewegungen in der Kaiserlichen Marine.** Eingetroffen: Dampfer „Eleonore Noemann“ mit der von S. M. S. „Panther“ abgeleitete Belagung am 1. Dezember in Hamburg. Weichspitzdampfer „Prinzess Alice“ mit dem Fernschifftransport für das Kreuzfahrtschiff am 1. Dezember in Schanghai. S. M. S. „Gotha“ von der Ostsee zur Mittelmeerflotte am 1. Dezember in Alexandria. In See gegangen: S. M. S. „Hamburg“ am 30. November von Wilhelmshaven. S. M. S. „Magdeburg“ am 1. Dezember von Kiel nach der Nordsee.

## Theater und Musik.

### Eine neue Theaterin in Mannheim.

Aus Mannheim wird uns geschrieben:  
 Nach der Mühe eines nicht immer erfolgreichen Interregnums nimmt das alte Mannheimer Hof- und Nationaltheater unter seinem neuen Intendanten Alfred Bernau, früher leitend am Deutschen Theater in Köln, wiederum einen langjahren, aber erfolgreichen Aufschwung. Herr Bernau, der mit vielen Hoffnungen begrüßt wurde, fand in Mannheim eine Unmenge von Dingen vor, die unorganisiert, auseinander, ja von Grund auf neu geschaffen werden mußten; er engagierte eine ganze Reihe von Bühnenkünstlern, die sofort in das etwas langweilige geworden alte Schauspielensemble einen frischen, flotten, großstädtischen Zug brachten; er engagierte seinen famosen ehemaligen Kölner Charakterdarsteller Robert Garrio und auch einen von ihrer Tätigkeit am Leipziger Schauspielhaus und am Berliner Lustspieltheater her bekannte und schätzenswerte Lore Buch. Und mit der Erneuerung des Schauspiel-Ensembles ging Hand in Hand eine Aufreinigung des allmählich etwas alt und faulig gewordenen äußeren Bühnenbildes, mit einem wahren Blendenlicht setzte sich der Intendant an die Arbeit, und zwar er suchte nicht vielbesprochene Umzuehrungen zustande gebracht hat (was natürlich ein Herz, dem es nicht auf das Wert, sondern auf die eigene Person ankommt, sofort versucht hätte), so hat er doch längst in mühsamer, steter Arbeit eine Reihe von Critikerkonferenzen und Reinszenierungen unter eigener Regie vor die Öffentlichkeit geführt, die dem eigenen Glauben des Herrn Bernau, sowohl wie der neubeginnenden Theater-Vere in Mannheim das beste Zeugnis ausstellen. Herr Bernau hat allerdings eine Vorliebe für Reinhardt und für die Neumontart auf der Bühne. Er brachte eine hellenweise stehende Reinszenierung des „Sommernachstraums“, er wagte sich nicht ohne Erfolg an das anbahnbare Experiment der Behandlung des Schwänen „Kaffee“, er vertrieb es sogar, „Pösterl“ ein wenig schmachtender und nicht mehr auszubringen und er machte wünschenswerth alle Sünden wieder gut, indem er beispielsweise dem „Baumeister Golob“ in Mannheim eine vorzügliche Aufführung verhoffte und das ganz französische Lustspiel einführt, das den Mannheimern bisher nur vom Bühnenleben bekannt gewesen. Sie wird ebenfalls frische, laibliche Arbeit geleistet und das ist wiederum beffer als ein mühseliger Bühnenbau, von dem man nicht weiß, wo er endet. Unterdes obliegt die Hauptaufgabe für die Oder wohl Herr Hofstaewelner, Herr Bobansky, diesem genialen Dirigenten und Musikschaffler, dem man mit einem wahren Entzücken folgt, welchem freilich heute ein wenig Reserve besorgsam ist, daß nach diesen gehörenden Rameffekten, dem eine Zukunft bedingten sein wird, noch vor der Zeit verfließt. Zugweilen vermisst Herr Bobansky mit großer Ruhe und Gemüthsstärke sich in diesem wegschreitenden Amt; er erhält seine Ober auf einer Bühne, die sich lösen lassen kann, und loht wieder und wieder für Aufrehtigung und Bereicherung des Repertoires. Mit Richard Strauß' „Feuerschiff“ die es vor kurzem herausbrachte, ermahnt es sich unentfalten Beifall; und neben der aufreibenden Tätigkeit am Theater geht die Sorge für die langsam aufblühende Opernpläne des Großherzoglichen Hof- und Nationaltheaters, die Herr Bobansky zu Beginn des Winters gerichtet hat. G. M. Peters.

## Letzte Depeschen.

### Die Vorgänge in Zabern vor dem Reichstag.

Fortsetzung der Debatte. — Eine weitere Rede des Reichstanzlers.

Berlin, 4. Dezember.

Der Reichstag nahm in seiner heutigen Sitzung zunächst den Geschehnisse vor die Hand und besprach die Vorgänge im sibirischen Reich ohne Debatte in dritter Lesung des Antrags.

Darauf wurde mit der Besprechung der Internationalen über die Vorgänge in Zabern

## Mitteldutsche Privat-Bank, A.-G.

Filiale Halle a. S.  
 Poststrasse 12. Telefon 1382, 1383, 1692.  
 Ausführung sämtl. bankgeschäftl. Transaktionen.

### Kursbericht der Vereinigung Hallischer Bankfirmen.

Halle a. S., 4. Dezember.

Dividende	Zinssatz	Kursnotiz
Deutsches Fonds u. Aktienanl.	1.4.1.10	97.500
Deutsche Reichsbank. unk. 1918	1.4.1.10	98.000
1920	1.4.1.10	98.000
1921	1.4.1.10	98.000
1922	1.4.1.10	98.000
1923	1.4.1.10	98.000
1924	1.4.1.10	98.000
1925	1.4.1.10	98.000
1926	1.4.1.10	98.000
1927	1.4.1.10	98.000
1928	1.4.1.10	98.000
1929	1.4.1.10	98.000
1930	1.4.1.10	98.000
1931	1.4.1.10	98.000
1932	1.4.1.10	98.000
1933	1.4.1.10	98.000
1934	1.4.1.10	98.000
1935	1.4.1.10	98.000
1936	1.4.1.10	98.000
1937	1.4.1.10	98.000
1938	1.4.1.10	98.000
1939	1.4.1.10	98.000
1940	1.4.1.10	98.000
1941	1.4.1.10	98.000
1942	1.4.1.10	98.000
1943	1.4.1.10	98.000
1944	1.4.1.10	98.000
1945	1.4.1.10	98.000
1946	1.4.1.10	98.000
1947	1.4.1.10	98.000
1948	1.4.1.10	98.000
1949	1.4.1.10	98.000
1950	1.4.1.10	98.000
1951	1.4.1.10	98.000
1952	1.4.1.10	98.000
1953	1.4.1.10	98.000
1954	1.4.1.10	98.000
1955	1.4.1.10	98.000
1956	1.4.1.10	98.000
1957	1.4.1.10	98.000
1958	1.4.1.10	98.000
1959	1.4.1.10	98.000
1960	1.4.1.10	98.000
1961	1.4.1.10	98.000
1962	1.4.1.10	98.000
1963	1.4.1.10	98.000
1964	1.4.1.10	98.000
1965	1.4.1.10	98.000
1966	1.4.1.10	98.000
1967	1.4.1.10	98.000
1968	1.4.1.10	98.000
1969	1.4.1.10	98.000
1970	1.4.1.10	98.000
1971	1.4.1.10	98.000
1972	1.4.1.10	98.000
1973	1.4.1.10	98.000
1974	1.4.1.10	98.000
1975	1.4.1.10	98.000
1976	1.4.1.10	98.000
1977	1.4.1.10	98.000
1978	1.4.1.10	98.000
1979	1.4.1.10	98.000
1980	1.4.1.10	98.000
1981	1.4.1.10	98.000
1982	1.4.1.10	98.000
1983	1.4.1.10	98.000
1984	1.4.1.10	98.000
1985	1.4.1.10	98.000
1986	1.4.1.10	98.000
1987	1.4.1.10	98.000
1988	1.4.1.10	98.000
1989	1.4.1.10	98.000
1990	1.4.1.10	98.000
1991	1.4.1.10	98.000
1992	1.4.1.10	98.000
1993	1.4.1.10	98.000
1994	1.4.1.10	98.000
1995	1.4.1.10	98.000
1996	1.4.1.10	98.000
1997	1.4.1.10	98.000
1998	1.4.1.10	98.000
1999	1.4.1.10	98.000
2000	1.4.1.10	98.000

# Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Zahlungsschwierigkeit einer Berliner Bankfirma.** Die Berliner Bankfirma S. Herzberg Söhne wendet sich an ihre Gläubiger mit dem Ersuchen, ihr Moratorium bis Ende Juli 1914 zu bewilligen. Die Inhaber der Firma hoffen, dass bei einer ruhigen Abwicklung der Geschäfte alle Gläubiger voll befriedigt werden können. Die gesamten Verbindlichkeiten mit Ausschuss der Verwandtenforderungen werden auf etwa 1,8 Mill. M. geschätzt. Hiervon entfallen etwa 500 000 M. auf Depostengeldern des Stammhauses der Firma in Köthen. — Die Firma S. Herzberg Söhne besteht seit dem Jahre 1870 in Köthen. Im Jahre 1908 eröffnete sie ein Zweiggeschäft in Berlin. Hier arbeitete die Firma hauptsächlich am Immobilienmarkt. Die Inhaber waren voll aber mit den Berliner Verhältnissen nicht genügend vertraut, um die Krisis des Terrain- und Baumarktes ohne grosse Verluste zu überstehen. Neben der Festlegung zu grosser Kapitalien in Berlin hat auch eine lokale Krisis im vorigen Jahre in Köthen zu den Schwierigkeiten der Firma beigetragen. Drei Bankier-Insolvenzen am Orte hatten die Entziehung erheblicher Depositensummen zur Folge.

**Zu den Erneuerungsverhandlungen im Kohlsyndikat.** Die kürzlich abgelaufenen Verhandlungen zwischen dem Fiskus und dem Kohlsyndikat über ein vorläufiges Abkommen sollen neuerdings wieder aufgenommen worden sein. Gelangt man dabei zu einem vorläufigen, für die Dauer des derzeitigen Syndikatsvertrages geltenden Abkommen, so darf man vielleicht hoffen, dass sich auf dieser Grundlage auch die endgültigen Verabredungen über das dauernde Zusammenarbeiten von Syndikat und Fiskus nach dem Inkrafttreten des neuen Syndikatsvertrages treffen lassen.

**Die Schulfabrik M. & E. Hess Akt.-Ges. in Erfurt schlägt für das erste Geschäftsjahr 12 Proz. Dividende vor.**

**Die Sächsisch-Böhmische Porzellanfabrik Akt.-Ges. in Dresden** hat dem Vernehmen nach am 4. d. Morgen grosses Baergergut Obergrosshändlermannsdorf (Kreis Bunzlau) zur Errichtung einer neuen Zementfabrik angekauft.

**Konventionbestimmungen in der Lebensmittelindustrie.** Die Vertreter der deutschen Lebensmittelverarbeiter traten in Berlin zu einer Sitzung zusammen, um auch die Frage der Bildung einer Konvention zu beraten.

**Köln, 4. Dez.** Der Aufsichtsrat von Feiten-Guillaume Karlsruher Akt.-Ges. hat die von den luxemburgischen Unternehmern des Eisen- und Stahlwerkes Steinfort im Verein mit einer Jahresrezugierung von ca. 200 000 T. genehmigt. Der Geschäftsjahr des Stahlwerkes wurde als befriedigend bezeichnet. Der Umsatz übersteigt den vorjährigen um 13 Proz.

**Wagengestellung im mitteldeutschen Braunkohlengebiet.** Auf den Stationen der Königlich Preussischen

**Bahndirektionsbezirke Erfurt, Halle a. S. und Magdeburg** und den anschliessenden Privatbahnen sind am 3. Dez. zur Verladung von Braunkohle, Braunkohlenbriketts, Nusspresslsteinen und Braunkohlenspänen gestellt 7289 nicht gestellt — Wagen zu je 10 Ladegewicht, davon entfallen auf die Stationen des Ostpreussischen, des Westpreussischen, des Sächsischen, des Thüringischen und des Mitteldeutschen Braunkohlensyndikats 4511 Wagen (nicht gestellt).

## Waren und Produkte.

**Zucker.**  
Magdeburg, 4. Dez. Kornzucker 88%, ohne Saek 80—82 1/2%, Nachprodukte ohne Saek 7.00—7.10, Schwärze, Brodradlinie 1 ohne Saek 18.00—19.15, Kristallzucker 1 mit Saek —, Gemahlene Raffinade mit Saek 18.75—18.77, Gemahlene Melis mit Saek 18.25—18.27 1/2, Still. Rohzucker 1 Produkt ransito frei an Bord Hamburg per Cassa 9.27 1/2, G. 9.30 B. Mal. . . . . 9.87 1/2, 3. Januar . . . . . 9.27 1/2, G. 9.35 B. August 9.87 1/2, G. 9.90 B. März . . . . . 9.47 1/2, G. 9.52 1/2 B. Okt.-Dez. 9.70 G. 9.75 B. Tendenz: Still. Wochenumsatz 60 000 Ztr.

**Hamburg, 4. Dez. (Vorm.-Bericht.)** Rthm.-Rohzucker 1 Produkt Basis 88%, Rendement neue Cassa, frei an Bord p. Dez. 9.27 1/2, p. Januar 9.35 p. März 9.50, p. Mal 9.65 per Aug. 9.87 1/2, per Okt.-Dez. 9.75. Matt.

**Kaffee.**  
Hamburg, 4. Dez. (Vorm.-Bericht.) Good average Santos per Dez. 51 25 G., per März 52 25 G., per Mai 53 25 G., per Sept. 54 00 G. Steig.

**Metalle.**  
Glasgow, 3. Dez. Roh Eisen. Anfangskurse: Middlebrough warrants frier per Cassa 11 1/2 d. Werk Monat 49 s. 8 d. per 3 Mon. 43 s. 10 d. — Schlusskurse: Middlebrough warrants stetiz, per Cassa 49 s. d., per 1 Mon. 49 s. 1/2 d., per 3 Mon. 49 s. 10 d.

## Berliner Börse.

(Eigener Fernsprechtsdiens.)

4. Dezember.

Trotz der gestrigen Festigkeit an der New Yorker Börse zeigte sich im heutigen Börsenverkehr grössere Zurückhaltung, da die gestrigen Reichstagsverhandlungen die Möglichkeit neuer politischer Schwierigkeiten wachrufen könnten. Jedoch waren die Kurse überwiegend höher, wenn auch meist nur um Bruchteile. Oesterreichische Werte besserten sich auf Wien. Kanada waren bei Beginn ca. 3/4 Proz. höher, gingen aber später fast auf den gestrigen Stand zurück. Von Montanwerten hoben sich Bochumer um 1/8 Proz. auf eine Kauforder, der nur geringes Angebot gegenständig. Ferner erlitten Phönix und Hohenlohe eine Besserung um 3/4 Proz. letztere im Zusammenhang mit der Zeitungsmeinung über die Verlängerung des Zinkvereinbundes. Schiffahrtaktien waren leicht gebessert. Am Markt der Grossen Berliner Aktien waren der Hochbahn-Gesell-

schaft machte sich nach der gestrigen Steigerung eine Ernüchterung geltend, da die Verschiedenmeinungen zwischen der Berliner Verkehrsunternehmung vorläufig noch einer bestimmten Grundlage entbehren. Täglich Geld 4—3 1/2 Proz. Bei der Behandlung war Geld auf 5 Tage zu 3 1/2 Proz. und bis 24. Dezember zu 4 Proz. zu haben.

## Produktenbörsen

Der Getreidemarkt zeigte heute bei ruhigem Geschäft schwächere Tendenz. Die sehr günstigen Ziffern über die diesjährige reiche Ernte liessen die Preise gegen den gestrigen Schluss bedeutend herunterziehen, besonders im Maltermarkt. Vom Auslande lag keine besondere Anregung vor. In Hafer fanden grössere Abgaben ihre Rechnung der Provinz statt. Mais und Roggen lagen träge.

Anfangs-Kurse.		Schluss-Kurse.	
Wetzen	4. 12. 3. 12.	Wetzen	4. 12. 3. 12.
Tendenz still		Tendenz matter	
per Dez. ....	191 00 191 25	per Dez. ....	180 50 191 00
„ Mal. ....	197 75 199 00	„ Mal. ....	188 50 198 75
„ Juli ....	200 75 201 25	„ Juli ....	200 50 200 80
Roggen		Roggen	
Tendenz still		Tendenz heftig	
per Dez. ....	160 00 158 50	per Dez. ....	160 00 159 50
„ Mal. ....	164 00 162 75	„ Mal. ....	163 75 164 00
„ Juli ....	165 50 165 75	„ Juli ....	— — — —
Hafer		Hafer	
Tendenz still		Tendenz matt	
per Dez. ....	153 00 153 00	per Dez. ....	152 50 153 00
„ Mal. ....	157 75 159 75	„ Mal. ....	158 00 159 75
„ Juli ....	165 00 165 00	„ Juli ....	— — — —
Mais, am. mix.		Mais, am. mix.	
Tendenz still		Tendenz ruhig	
per Dez. ....	144 00 144 00	per Dez. ....	— — — —
„ Mal. ....	147 00 147 00	„ Mal. ....	— — — —
Rübsil		Rübsil	
Tendenz geschäftl.		Tendenz geschäftl.	
per Dezember ..	— — — —	per Dezember ..	64 60 64 60
„ Mal. ....	— — — —	„ Mal. ....	65 80 65 80

## Getreide-Fremdmarkt-Notierungen.

Berlin, 4. Dezember.  
Wetzen per 1000 kg loco 183 00—187 00.  
Roggen per 1000 kg loco 155 00—156 50.  
Hafer per 1000 kg ab Bahn und frei Wagen pommerseh mecklenburger, märker, schlesischer, preussischer, pommer und 170 00—185 00.  
Gerste per 1000 kg ab Bahn und frei Wagen inländische gutt 148 00—157 00.

## Wasserstand der Saale.

Troths. 3. Dez., morgens 1.70 m, 4. Dez., abends 1.74 m.

# Friedmann & Weinstock, Bankhaus, Leipziger Str. 12.

Kulanteinste Ausrichtung aller Börsenaufträge für das In- u. Ausland. Beste Informationen. Abtheilung für Kohlen- und Kalk-Kuxe. Telegr.-Adr. Friedw.,

## Berliner Börse

vom 4. Dezember 1913.

Bankd., Lomb., Privat., 4 1/2 %

Wechsel.

Amerikaner kurz	169 00
do. lang	167 80
Brasil. kurz	20 47
„ lang	20 40
Italien. kurz	80 40
„ lang	80 40
Köpenhagen	20 45
Oceana auf London	20 49 1/2
„ auf Paris	81 02 1/2
„ auf New York	81 02 1/2
„ auf Wien	81 02 1/2
„ auf Bern	81 02 1/2
„ auf Zürich	81 02 1/2
„ auf Basel	81 02 1/2
„ auf Frankfurt	81 02 1/2
„ auf Hamburg	81 02 1/2
„ auf London	81 02 1/2
„ auf Paris	81 02 1/2
„ auf New York	81 02 1/2
„ auf Wien	81 02 1/2
„ auf Bern	81 02 1/2
„ auf Zürich	81 02 1/2
„ auf Basel	81 02 1/2
„ auf Frankfurt	81 02 1/2
„ auf Hamburg	81 02 1/2
„ auf London	81 02 1/2
„ auf Paris	81 02 1/2
„ auf New York	81 02 1/2
„ auf Wien	81 02 1/2
„ auf Bern	81 02 1/2
„ auf Zürich	81 02 1/2
„ auf Basel	81 02 1/2
„ auf Frankfurt	81 02 1/2
„ auf Hamburg	81 02 1/2
„ auf London	81 02 1/2
„ auf Paris	81 02 1/2
„ auf New York	81 02 1/2
„ auf Wien	81 02 1/2
„ auf Bern	81 02 1/2
„ auf Zürich	81 02 1/2
„ auf Basel	81 02 1/2
„ auf Frankfurt	81 02 1/2
„ auf Hamburg	81 02 1/2
„ auf London	81 02 1/2
„ auf Paris	81 02 1/2
„ auf New York	81 02 1/2
„ auf Wien	81 02 1/2
„ auf Bern	81 02 1/2
„ auf Zürich	81 02 1/2
„ auf Basel	81 02 1/2
„ auf Frankfurt	81 02 1/2
„ auf Hamburg	81 02 1/2
„ auf London	81 02 1/2
„ auf Paris	81 02 1/2
„ auf New York	81 02 1/2
„ auf Wien	81 02 1/2
„ auf Bern	81 02 1/2
„ auf Zürich	81 02 1/2
„ auf Basel	81 02 1/2
„ auf Frankfurt	81 02 1/2
„ auf Hamburg	81 02 1/2
„ auf London	81 02 1/2
„ auf Paris	81 02 1/2
„ auf New York	81 02 1/2
„ auf Wien	81 02 1/2
„ auf Bern	81 02 1/2
„ auf Zürich	81 02 1/2
„ auf Basel	81 02 1/2
„ auf Frankfurt	81 02 1/2
„ auf Hamburg	81 02 1/2
„ auf London	81 02 1/2
„ auf Paris	81 02 1/2
„ auf New York	81 02 1/2
„ auf Wien	81 02 1/2
„ auf Bern	81 02 1/2
„ auf Zürich	81 02 1/2
„ auf Basel	81 02 1/2
„ auf Frankfurt	81 02 1/2
„ auf Hamburg	81 02 1/2
„ auf London	81 02 1/2
„ auf Paris	81 02 1/2
„ auf New York	81 02 1/2
„ auf Wien	81 02 1/2
„ auf Bern	81 02 1/2
„ auf Zürich	81 02 1/2
„ auf Basel	81 02 1/2
„ auf Frankfurt	81 02 1/2
„ auf Hamburg	81 02 1/2
„ auf London	81 02 1/2
„ auf Paris	81 02 1/2
„ auf New York	81 02 1/2
„ auf Wien	81 02 1/2
„ auf Bern	81 02 1/2
„ auf Zürich	81 02 1/2
„ auf Basel	81 02 1/2
„ auf Frankfurt	81 02 1/2
„ auf Hamburg	81 02 1/2
„ auf London	81 02 1/2
„ auf Paris	81 02 1/2
„ auf New York	81 02 1/2
„ auf Wien	81 02 1/2
„ auf Bern	81 02 1/2
„ auf Zürich	81 02 1/2
„ auf Basel	81 02 1/2
„ auf Frankfurt	81 02 1/2
„ auf Hamburg	81 02 1/2
„ auf London	81 02 1/2
„ auf Paris	81 02 1/2
„ auf New York	81 02 1/2
„ auf Wien	81 02 1/2
„ auf Bern	81 02 1/2
„ auf Zürich	81 02 1/2
„ auf Basel	81 02 1/2
„ auf Frankfurt	81 02 1/2
„ auf Hamburg	81 02 1/2
„ auf London	81 02 1/2
„ auf Paris	81 02 1/2
„ auf New York	81 02 1/2
„ auf Wien	81 02 1/2
„ auf Bern	81 02 1/2
„ auf Zürich	81 02 1/2
„ auf Basel	81 02 1/2
„ auf Frankfurt	81 02 1/2
„ auf Hamburg	81 02 1/2
„ auf London	81 02 1/2
„ auf Paris	81 02 1/2
„ auf New York	81 02 1/2
„ auf Wien	81 02 1/2
„ auf Bern	81 02 1/2
„ auf Zürich	81 02 1/2
„ auf Basel	81 02 1/2
„ auf Frankfurt	81 02 1/2
„ auf Hamburg	81 02 1/2
„ auf London	81 02 1/2
„ auf Paris	81 02 1/2
„ auf New York	81 02 1/2
„ auf Wien	81 02 1/2
„ auf Bern	81 02 1/2
„ auf Zürich	81 02 1/2
„ auf Basel	81 02 1/2
„ auf Frankfurt	81 02 1/2
„ auf Hamburg	81 02 1/2
„ auf London	81 02 1/2
„ auf Paris	81 02 1/2
„ auf New York	81 02 1/2
„ auf Wien	81 02 1/2
„ auf Bern	81 02 1/2
„ auf Zürich	81 02 1/2
„ auf Basel	81 02 1/2
„ auf Frankfurt	81 02 1/2
„ auf Hamburg	81 02 1/2
„ auf London	81 02 1/2
„ auf Paris	81 02 1/2
„ auf New York	81 02 1/2
„ auf Wien	81 02 1/2
„ auf Bern	81 02 1/2
„ auf Zürich	81 02 1/2
„ auf Basel	81 02 1/2
„ auf Frankfurt	81 02 1/2
„ auf Hamburg	81 02 1/2
„ auf London	81 02 1/2
„ auf Paris	81 02 1/2
„ auf New York	81 02 1/2
„ auf Wien	81 02 1/2
„ auf Bern	81 02 1/2
„ auf Zürich	81 02 1/2
„ auf Basel	81 02 1/2
„ auf Frankfurt	81 02 1/2
„ auf Hamburg	81 02 1/2
„ auf London	81 02 1/2
„ auf Paris	81 02 1/2
„ auf New York	81 02 1/2
„ auf Wien	81 02 1/2
„ auf Bern	81 02 1/2
„ auf Zürich	81 02 1/2
„ auf Basel	81 02 1/2
„ auf Frankfurt	81 02 1/2
„ auf Hamburg	81 02 1/2
„ auf London	81 02 1/2
„ auf Paris	81 02 1/2
„ auf New York	81 02 1/2
„ auf Wien	81 02 1/2
„ auf Bern	81 02 1/2
„ auf Zürich	81 02 1/2
„ auf Basel	81 02 1/2
„ auf Frankfurt	81 02 1/2
„ auf Hamburg	81 02 1/2
„ auf London	81 02 1/2
„ auf Paris	81 02 1/2
„ auf New York	81 02 1/2
„ auf Wien	81 02 1/2
„ auf Bern	81 02 1/2
„ auf Zürich	81 02 1/2
„ auf Basel	81 02 1/2
„ auf Frankfurt	81 02 1/2
„ auf Hamburg	81 02 1/2
„ auf London	81 02 1/2
„ auf Paris	81 02 1/2
„ auf New York	81 02 1/2
„ auf Wien	81 02 1/2
„ auf Bern	81 02 1/2
„ auf Zürich	81 02 1/2
„ auf Basel	81 02 1/2
„ auf Frankfurt	81 02 1/2
„ auf Hamburg	81 02 1/2
„ auf London	81 02 1/2
„ auf Paris	81 02 1/2
„ auf New York	81 02 1/2
„ auf Wien	81 02 1/2
„ auf Bern	81 02 1/2
„ auf Zürich	81 02 1/2
„ auf Basel	81 02 1/2
„ auf Frankfurt	81 02 1/2
„ auf Hamburg	81 02 1/2
„ auf London	81 02 1/2
„ auf Paris	81 02 1/2
„ auf New York	81 02 1/2
„ auf Wien	81 02 1/2
„ auf Bern	81 02 1/2
„ auf Zürich	81 02 1/2
„ auf Basel	81 02 1/2
„ auf Frankfurt	81 02 1/2
„ auf Hamburg	81 02 1/2
„ auf London	81 02 1/2
„ auf Paris	81 02 1/2
„ auf New York	81 02 1/2
„ auf Wien	81 02 1/2
„ auf Bern	81 02 1/2
„ auf Zürich	81 02 1/2
„ auf Basel	81 02 1/2
„ auf Frankfurt	81 02 1/2
„ auf Hamburg	81 02 1/2
„ auf London	81 02 1/2
„ auf Paris	81 02 1/2
„ auf New York	81 02 1/2
„ auf Wien	81 02 1/2
„ auf Bern	81 02 1/2
„ auf Zürich	81 02 1/2
„ auf Basel	81 02 1/2
„ auf Frankfurt	81 02 1/2
„ auf Hamburg	81 02 1/2
„ auf London	81 02 1/2
„ auf Paris	81 02 1/2
„ auf New York	81 02 1/2
„ auf Wien	81 02 1/2
„ auf Bern	81 02 1/2
„ auf Zürich	81 02 1/2
„ auf Basel	81 02 1/2
„ auf Frankfurt	81 02 1/2
„ auf Hamburg	81 02 1/2
„ auf London	81 02 1/2
„ auf Paris	81 02 1/2
„ auf New York	81

# Walhalla-Theater.

**Bomben-Erfolg der Dresdener Viktoria-Sänger.**  
**Hans Elliot** als urkomische bayrische Soldaten-Typen.  
**Direktor Ernst Schumann**  
 mit seinen Rassepferden u. Hunden.

# Tonbild-Bühne.

**Gross bestelltester Erfolg!** Mit Sonnabend, den 6. d. Dez., beginnt.  
**Reisen und große Jagden im Innern Afrikas.**  
 Ausserordentliches Programm.  
 4 Ute. Vorführung über 1 1/2 Stunden.  
 Außerdem ein neues erstklassiges Programm.  
 Noch nie in Reimsches im Film gezeigt worden. Die Er-  
 scheinung hat 1 Saale gebauert und über 200000 Markt  
 geteilt.  
 Anfang 3 Uhr. Bis 7 Uhr Jugend-Vorführung.

# Hallsische Singakademie.

Leitung: Kgl. Musikdirektor Willy Wurfeschildt.  
**Montag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr**  
 in den Theatersitzeln

# Erstaufführung! Quo vadis?

dramatisches Oratorium für Soli, Chor und Orchester von  
**Felix Nowowiejski**  
 Mitwirkende Sopran: Konzertängerin **Eise Immanuel-**  
 Berlin, Bariton: Konzertänger **Ernst Reicherth-Halle**,  
 Bass: Kammeränger **Ernst Schwarz-Halle**,  
 Orchester: Die Kapelle des 38. Pionier-Regts.  
 Harmonium a. d. Musik von **C. Rich. Müller**,  
 Eintrittspreise: 3, 2, 1.50, 1.— M. Textbuch 40 Pfg.,  
 Musikführer 50 Pfg. in der  
**Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan.**

# Neumarktsaal, Freitag 5. Dez. 8 Uhr.

# Leonore Wallner

Am Klavier: Professor Dr. Paul Klengel  
 Lieder von Schubert, Schumann, Brahms.  
 Ausführliches Programm an den Anschlagstulen.  
 ... Ich habe nicht oft zuvor Brahms so echt Brahmsisch, so  
 künstlerisch und überzeugend singen gehört, wie hier von dieser  
 Sängerin (Hamb. Nachr.)  
 Konzertflügel Blüthner aus dem Magazin von B. Doll.  
 Karten zu A 3.10, 2.10, 1.50, 1.05 bei **Reichhold**.

# Sankt Nikolaus!

Tel. 1157. **Anerkannt vorzügliche Küche.** Nikolaistr. 9-11.  
**Grosser Mittagstisch**  
 zu kleinen Preisen 90 u. 75 Pfg. nach der Karte.  
 Gedeck 3 4 Gänge 1.25 Mk., Gedeck 4 4 Gänge 1.75 Mk.  
 Ausserordentlich reichhaltige Abendkarte zu zivilen Preisen.  
 Täglich Spezialgerichte. **P. Schreier.**

# Palast-Automat, Gr. Ulrich-

Angenehmer Aufenthalt  
 bei vorzüglichen Erfrischungen.

Winterkurort, Wintersportplatz **Braunlage**, Oberberg, 600 m ü. d. M.  
 Station der Södnareisenbahn **Wakenried-Braunlage**, direkte Wagen  
 der Nordhäuser-Verkehrs-Eisenbahn ab. sowie nach Braunlage,  
 Korbahn, Eibach, erstl. Sprungbühl, Herwarth, Skischanze, —  
 1913/14 zwei Winterseile, Preisreduz. usw. Prospekte mit Sportpro-  
 gramm u. jede Auskunft d. d. Kurverwaltung. Tel. 40.

# „Tulpe“

Freitag, den 5. Dezember cr.

# Grosses Schlachtfest.

# Thalia-Festsäle

Geisstrasse 42. **Termin 318.**  
 Freitag, den 5. Dezbr. 1913

# Gr. Schlachtfest,

früh von 9 Uhr Weisfleisch, abends diverse Warm- und Suppe  
 ausser dem Hause. Es ladet herzlich ein!  
**Emil Osborg.**

# Schiesshaus Birkhahn.

Wegen Freitag, den 5. Dezember  
**Schlachtfest,**  
 wozu ergebenst einladet  
**Joh. Walther.**

# „Café Viktoria“

inh.: F. Schmidt,  
 Freitag, den 5. Dezember

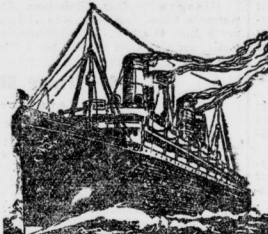
# Schlachtfest.

# Passage-Theater.

## Lichtspielhaus.

Unserem geschätzten Publikum bietet sich die Gelegenheit, am  
**Freitag, den 5. und Sonnabend, den 6. Dez. cr.**  
 einer ganz aussergewöhnlichen und hochinteressanten Vorführung  
 beizuwohnen.

# Mit Schnellzug und Ozeandampfer von Berlin über Bremen nach Newyork.



Eine schwimmende Stadt auf der Hochstrasse des Weltverkehrs. Be-  
 gleitet wird diese Vorführung durch den erläuternden Vortrag von seiten  
 eines Offiziers des Norddeutschen Lloyds, Bremen.  
 Wir verhehlen sodann nicht, zu erwähnen, dass diesem Vortrag ein be-  
 sonders gewähltes, reguläres Programm vorausgeht. Dasselbe enthält  
 als Hauptattraktion:

# Das Mimodrama in 4 Akten von Felix Salten: Der Shylock von Krakau.

mit **Rudolf Schildkraut** in der Titelrolle. Eine Filmschöpfung von  
 ganz aussergewöhnlicher Vollendung.

Hier ist eine ganz einfache Geschichte. Hat sich vorzeiten ereignet, gestern, heute, und  
 wird sich morgen wiederum begehen. Gewiss. Ein Havalier verliert ein junges Mädchen.  
 Ein Vater gerät in Verzweiflung über die Schande seiner Tochter. Die Szene wechselt.  
 Die äusseren Verhältnisse sind anders, einst und jetzt, da und dort. Aber die Menschen  
 bleiben sich gleich durch alle Jahrhunderte, sind dieselben in ihren Leidenschaften, ihrem  
 Lieben und ihrem Hass, solange die Welt steht. Hier ist ein Abbild. Nichts weiter. Ohne  
 Worte und ohne Erklärungen, ohne Bardsamkeit und ohne die vermittelnde Kraft der  
 Sprache. Denn hier muss allein das menschliche Antlitz sprechen.

Die Vorführungen beginnen:  
**Sonntags um 3 Uhr, wecheltags um 4 Uhr nachmittags.**  
**Am Sonntag nachmittag finden von 2-6 Uhr Vorführungen vor  
 Kindern statt.**

Die Vorträge finden nachm. um 6 Uhr, abends um 9 Uhr statt.

Die Direktion.

# Apollo-Theater.

Täglich abends 8 Uhr:  
**Beispiellos Erfolg von  
 „Mag auch die  
 liebe Weinen“**  
 („Die Allwörden“)  
 Schauspiel i. 5 Akte. 7 Bilder.  
 nach gleichnam. Roman v. Fr. Lehmann  
 bearbeitet von E. Ritterfeld.  
 Täglich volle Häuser!

Gen. I. Zähler Carl Wandte  
 Johann, Diener des Anst.  
 v. Helm, Regierungsassessor  
 bei der Polizei Fritz Conrad  
 Richter, Rechtsanwalt  
 der Polizei Oskar Gledner  
 Anton Wrad, alter emerit.  
 Förker des Bezugs  
 Förster Wrad, sein Sohn  
 Camille Hammes  
 Dörthe, dessen Frau  
 Eise, Hausangestellte  
 Fritz, sein Sohn, herg.-pl.  
 Reithardt, Otto Koch  
 Ein Lakai beim Erbprinzen  
 Der Lakai  
 Das Stück spielt in einer kleinen  
 Residenz. Der erste Akt in der  
 Wohnung des Polizeipräsidenten,  
 der zweite im Palais des Erb-  
 prinzen, der dritte in einem im  
 Walde gelegenen Jagdschloss.  
 Zeit: Die Gegenwart.

# „Die Puppenfee“

Romanantisches Ballett-Diver-  
 tissement in einem Akt von F.  
 Schreyer u. G. Gail. Musik  
 v. Joseph Bauer. Spieldichtung:  
 Karl Stabitzler. Arrangement  
 der Tänze u. Gewandstücke von  
 D. Ballettmeisterin Adele Gled-  
 bers-Witt. Musikal. Leitung:  
 Hans Hoff. Inszeniert: Karl  
 Norden.  
 Sir James Blumhøjström Karl Schumann  
 Rado Blumhøjström Gertrud Hermann  
 Goh. Hermann  
 Sonn. Gertrud Otto Koch  
 Selts. Gertrud  
 Der Eitelmannshändler  
 Karl Stabitzler

1. Kommissar Karl Stabitzler  
 2. Kommissar Johannes Mittelfeld  
 Hausbesitzer Anselm Weiss  
 Die Kundin Marie Martha Fiedel  
 Ein Bauer Karl Stabitzler  
 Felien Weiss Eise Hausangestellte  
 Deren Kind  
 Eine Dienstmagd Paula Karth  
 Ein Kommilitone Karl Norden  
 Ein Bräutigam Ludwig Ritter  
 Ein Dienstmagd Herrn Eberhard  
 Heilichene medien. Tänzer u.

**Mechanische Figuren:**  
 Saganerin Sofia Taubert  
 Gänselein Hanna Weiss  
 Babu Hanna Hoffmann  
 Eranterin Olli Laifano  
 Selenerin Eise Gebel  
 Madrin Oskar Ritter  
 Portier Max Finte  
 Ein eier. Ritter Karl Sänger  
 Hühnerle Fritz Hoffmann  
 Schafschafte Hans Gerner  
 Chinese Rudolf Willehabe  
 Uner Da Graener  
 Storch Waldemar Rietow  
**Parteinommende Sänger:**  
 Steirischer Tanz (Eise Gebel)  
 Babuschka (Hanna Hoffmann)  
 Choral Tanz (Gaila Taubert)  
 Choral Tanz (Gaila Taubert)  
 Spanischer Tanz (Olli Laifano)  
 Tanz der Sirenen (Hebilla)  
 Parteinommende Tänzer:  
 Ballett-Tänzer Eise Gebel.  
 Großes Schlingenspielle vom  
 amsen Versionen.  
 Rechenmaschinen vorzuführen.  
 Nach dem Ballet lang. Musik.  
**Schauspiel-Streife.**  
 Kallienomente 7 Uhr.  
 Mit. 7. Ende 10 1/2 Uhr.

Sonnabend, den 6. Dezbr. 1913  
 Nachmittags 3 Uhr:  
**1. Weihnachts-Abend**  
 und Schuler-Vorstellung zu kleinen  
 Preisen:

# Hänsel und Gretel.

Märchenoper in 3 Akten von  
 Engelbert Humperdinck.  
 Sietout.

# „Die Puppenfee“

Romanantisches Ballett-Diver-  
 tissement in einem Akt von F.  
 Schreyer und G. Gail. Musik  
 von Joseph Bauer.

Abends 7 1/2 Uhr:  
 90. Vorstellung im Abonnement.  
 Schulerfesten. Mit. 1.30 (einhalb-  
 löb. Ballettstücke u. Garderobe-  
 geld)

# Götz von Berlichingen

mit der eigenen Hand.  
 Schauspiel in 5 Aufzügen von  
 W. von Goethe.

# Fourich-Flügel

u. Pianinos  
 Alleinverkauf  
**E. Doll**, Gr. Ulrichstr. 33/34.  
 Telefon 635.

# Ueber 2500 Pfund feinsten Mandel-Marzipan

(aus Mandel und Zucker hervorgerahen, nach eigenem Verfahren)  
 in höchsten, Gemüthen, Bekümmern, Bekümmern, Gütern, Schmuck  
 usw. in heuend große Vorräthe, halbtags, 1/2 Tage vorr.

# Bestellungen für Weihnachten jetzt nach Angabe geteilt.

# Voss-Schokoladen-Tafeln in 1 Pfd.-Packungen

sehr preiswert und hervorragend in Qualität.

# Weihnachts-Präsentkörbe,

geschmackvoll nach Wunsch gefüllt, evtl. Versand.

# Prälinee über 100 Sort.,

in eleg. Weihnachtskarton.  
 zu kleinen Preisen.

# Althee-Honig-Bonbon,

sehr empfohlen gegen Husten  
 Schierkeit u.

# Schokoladenwar.-Fabrik,

mit eigenem Betriebe.  
**Kaafstr. 6 u. Helpragerstr. 1.**  
 Verpackungsfreier Versand  
 nach auswärts.  
 5 Prozent. Tel. 3414.

# Otto Voss,

Bestellhafter Einkauf für Landbewohner.  
 In wach großen Mengen und auf weiche Höhe die bestige Marzi-  
 pan-Fabrikation in ihrer tüchtigsten Ausführung steht. Ist aus  
 meinen Schaufenster-Anlagen ersichtlich.

# Kegelklub

im Nordbiergarten, dessen Mitglied aus  
 Reutenen u. Fabrikant, beideren,  
 wünscht noch einige Mitglieder  
 aufzunehmen. Gest. Adressen wolle  
 man unter 8. 2501 in der Grp.  
 dieser Zeitung niederlegen.

# Weinhaus Schulze & Birner,

Sophienstr. 11, Stadtk. u.  
 vorzügliche Küche. Inh.:  
**Ernst Wilke.** Tel. 9040.

Gerat wird schnell, sicher, distanz  
 8 nachgelesen durch **W. Kitzel**,  
 Salzfabrikstrasse 9, part. v.

# Zscheyges Hotel

Wettiner Hof.  
 Täglich Künstler-Konzert  
 Kapellmeister Rau.  
 Jeden Abend 8 u 11 m m.

# Stadt-Theater

in Halle.  
 Dir.: Geh. Hofrat W. Richards,  
 Tennstr. 1181.

Freitag, 5. Dezember 1913:  
 80. Vorstellung im Abonnement.  
 1. Biertel. **Morität!**  
 2. Biertel. **Morität!**  
 Zum 3. Male:  
**Die heitere Residenz.**

Auffspiel in 3 Akten von Georg  
 Engel. Spieldichtung: Walter  
 Steg. Inszeniert: D. Leander.

Personen:  
 Herzog Christoph Claus IV.  
 Albert Friedrich  
 Hans Bittor, Erbprinz, sein  
 Herr. Walter, Hofmeister  
 Olga Michailowna, Erbprin-  
 zessin  
 Bertha Götz  
 Kriemhild von Antons  
 Frieda Selchow  
 Käthe  
 Emma Reibe  
 Föder des Herzogs  
 Kriemhild Mathilde, 2. Landar-  
 Prinz; Leopold, Karl Schumann  
 zur weiteren Familie des  
 regier. Herzogs gehörig  
 Dienstpersonal von Klemens  
 E. vom Weber  
 Dietrich, Graf v. Kollow,  
 Adjutant des Erbprinzen  
 Oberstleutnant v. Kantsch  
 Hofkapellmeister Friedrich  
 Reibe  
 Hans, i. Gattin Eise Schöffer